



Die Gestaltung des musikalisch-literarischen Abends übernahmen zum einen der Regensburger Pianist Lukas Klotz, der sich bereits international eines herausragenden Rufes erfreut. - Zum anderen war Schauspieler Martin Hofer zu hören. Für viele Alteglofsheimer kein Unbekannter; bekleidete er doch im Juli 2009 die Hauptrolle als Napoleon bei den Napoleonfestspielen.

Vergessene Märchen und zauberhafte Musik

Pianist Lukas Klotz und Martin Hofer gestalteten Soiree – Texte von Franz Xaver Schönwerth

Alteglofsheim. (wn) Ein vielseitiges Programm bietet das Kulturforum Schloss Alteglofsheim an. Am Sonntag stand in Zusammenarbeit mit der Franz Xaver von Schönwerth-Gesellschaft eine musikalisch-literarische Soiree auf dem Programm, bei der vergessene Märchen und zauberhafte Musik geboten waren. Der Pianist Lukas Klotz und Schauspieler Martin Hofer sorgten für einen glanzvollen Abend im Kaisersaal des Schlosses. Der Vizepräsident der Schönwerth-Gesellschaft, Dr. Adolf Eichenseer, war angetan „von der exquisiten, märchenhaft anregenden Soiree auf die Apoll gleich von drei Deckengemälden herabschaut“.

Kulturforumvorsitzender Benno Zierer wies darauf hin, dass Schönwerth durchaus kein Geschichtenschreiber war, sondern vielmehr ein großer Sammler von Märchen, vorwiegend aus der Oberpfalz. Er habe alle Themen aufgegriffen, ob das Kleidung, Essenskultur oder Brauchtum war. Schönwerth schrieb unter anderem von „fliegenden Hexen“, so Zierer. Mit Werken von Robert Schumann und Frederic Chopin zog Pianist Lukas Klotz die rund 80 Zuhörer im Kaisersaal in

seinen Bann, die seinem perfekten Spiel mit Begeisterung folgten. Ein absolut meisterhaftes Beherrschen des edlen Flügels, wie es den ehrwürdigen Räumen des Schlosses gebührt, konnten die Gäste von ihm vernehmen.

Schon zum zweiten Mal trat Schauspieler Martin Hofer beim Kulturforum Schloss Alteglofsheim in Erscheinung, bekleidete er doch 2009 die Hauptrolle als Napoleon bei den Festspielen. Dieses Mal bewies er seine schauspielerischen Fähigkeiten anhand der Erzählkunst, nämlich mit einem Teil der Märchen die Franz-Xaver von Schönwerth gesammelt hatte. „Die drei Königs-kinder“, „die verwunsene Krähe“, „die zwölf Bräute“ und „wie ein Gärtnerssohn die schöne Prinzessin gewann“ lauteten die Titel der Oberpfälzer Märchen, von denen Jakob Grimm von den Gebrüder Grimm schon angetan war. Aufmerksam lauschten die Gekommenen den spannenden Geschichten vom „Mal von Hund, Schwein und Katze“, „König Goldhaar“, genauso wie „Jodl rutsch nach“, die wie soll es anders sein, alle zu einem guten Ende kamen. Zum Ende der Veranstaltung sprach Dr. Adolf Eichenseer Kulturforumvorsitzenden Benno Zierer und Studiendirektor Udo Klotz seinen Dank für deren Unter-

stützung aus: „Schönwerth ist angekommen in diesem Schloss, das uns so sehr am Herzen liegt.“

Franz Xaver von Schönwerth war gebürtiger Amberg und bedeutender Volkskundler, Sprachforscher, Sammler der Alltags- und Erzählkultur in der Oberpfalz. Er habe einen Schatz volkskundlichen Materials aus der Mitte des 19. Jahrhunderts hinterlassen, den wohl umfangreichsten Fundus im gesamtdutschen Sprachraum.

Am 16. Juli jährte sich der 200. Geburtstag des Volkskundlers, Sprachforschers, Sagen- und Märchensammlers Franz Xaver von Schönwerth, den heute nur noch wenige seiner Landsleute kennen. Dies ist der Anlass für die Franz Xaver von Schönwerth-Gesellschaft, um sich im Rahmen eines interdisziplinären Symposiums und einer Reihe von Vorträgen, Publikationen, Ausstellungen, Konzerten, Theaterauf-

führungen und anderen Aktivitäten in der ganzen Oberpfalz mit der Bedeutung dieser Persönlichkeit eingehend auseinanderzusetzen, die zur Ausbildung einer kulturellen Identität der Oberpfälzer erheblich beigetragen hat.

Der ehemalige Bezirksheimatpfleger Dr. Adolf Eichenseer und seine Frau gründeten am 2. April 2009 die „Franz Xaver von Schönwerth-Gesellschaft“. Deren Präsident ist der Regierungspräsident a. D. Dr. Wolfgang Kunert und Vizepräsident Dr. Adolf Eichenseer. Mittlerweile sind schon über hundert Veranstaltungen durchgeführt worden, die sich mit dem Thema Franz Xaver von Schönwerth befasst haben.